

Berlin, 11. März 2020



Pressemitteilung: Berliner Registerstellen verzeichnen einen Anstieg rassistischer Beleidigungen und Bedrohungen und LGBTIQ*-feindlicher Vorfälle

+++ 9 Vorfälle werden pro Tag in Berlin dokumentiert +++ LGBTIQ*-feindliche Vorfälle besonders stark angestiegen +++ Gesellschaftliches Klima begünstigt Gewalt

Für das Jahr 2019 haben die Berliner Registerstellen gemeinsam mit ihren Kooperationspartner*innen 3277 **Vorfälle** (2018: 3405) mit extrem rechtem, rassistischem, antisemitischem, LGBTIQ*-feindlichem, sozialchauvinistischem oder behindertenfeindlichem Hintergrund dokumentiert. Im Durchschnitt wurden **pro Tag 9 Vorfälle** aufgenommen. Obwohl sich die Gesamtzahl der Vorfälle nur unwesentlich verändert hat, werden auf lokaler Ebene sowie bezogen auf einzelne inhaltliche Kategorien z.T. erhebliche Veränderungen sichtbar. So haben sich Vorfälle im Themenfeld LGBTIQ*-Feindlichkeit verdoppelt, gleichzeitig sind antisemitische Online-Bedrohungen und Beleidigungen zurückgegangen.

50 Prozent aller Vorfälle sind **Propaganda** (2019: 1658, 2018: 1691), 18 Prozent **Beleidigungen und Bedrohungen** (2019: 594, 2018: 899). **Angriffe** (2019: 390, 2018: 317) machen 12 Prozent und **Veranstaltungen** (2019: 346, 2018: 317) 11 Prozent der Gesamtzahl aus. **Sachbeschädigungen** (2019: 92, 2018: 68), Vorfälle in der **BVV** (2019: 23, 2018: 46) und **Sonstige Vorfälle** (2019: 174, 2018: 75) machen zusammen 9 Prozent aus.

41 Prozent aller Vorfälle sind **rassistisch** motiviert (2019: 1337, 2018: 1355), 16 Prozent **antisemitisch** (2019: 598, 2018: 787). 10 Prozent waren der **rechten Selbstdarstellung** (2019: 323, 2018: 499), 3 dem Wahlkampf (2019: 93; 2018:0) und 11 Prozent der **Verharmlosung des Nationalsozialismus** (2019: 353, 2018: 382) zuzuordnen. 8 Prozent der Vorfälle richteten sich gegen **politische Gegner*innen** (2019: 266, 2018: 242), 7 Prozent waren **LGBTIQ*-feindlich** motiviert (2019: 222, 2018: 109), 3 Prozent waren **sozialchauvinistisch** oder **behindertenfeindlich** (2019:85 , 2018: 22).

Das gesellschaftliche Klima ist, wie bereits 2018 aufgeheizt, sodass die Hemmschwelle physische Gewalt auszuüben, weiterhin niedrig ist. Das belegt vor allem die hohe Zahl von 390 Angriffen.

Die folgenden drei **Beispiele** verdeutlichen, welche Vorfälle jenseits von körperlicher Gewalt dokumentiert wurden:

31. Januar 2019 Friedrichshain

Eine Mitarbeiterin des Kirchenasyls Samariterstraße wurde auf ihrem privaten Telefonanschluss mit den Worten „Es wird Zeit, dass du Deutschland verlässt“ bedroht.

28. Juli 2019 Köpenick

Zwei Männer versuchten in der Nacht die gehisste Regenbogenfahne vor dem Rathaus Köpenick in der Altstadt zu verbrennen. Dafür half ein Mann dem anderen dabei, den Fahnenmast zu besteigen. Dieser kletterte dann bis zur Fahne und versuchte mehrfach diese anzuzünden. Es entstand ein Brandloch. Passant*innen filmten die Situation und

riefen die Polizei.

14. November 2019 Spandau

Als eine Schülerin in einer Oberschule im Falkenhagener Feld eine Erklärung im Mathematikunterricht nicht verstand und das auch äußerte, fuhr sie der Lehrer mit den Worten an: "Lern doch erstmal Deutsch! Wo kommst du überhaupt her?!"

Kati Becker, Koordinatorin der Berliner Registerstellen kommentiert die Vorfallszahlen für 2019: „Extrem rechte und rechtspopulistische Ideologien verbreiten sich und deren Akteur*innen agieren selbstbewusst auf lokaler Ebene und erleben zu selten entschiedenen Widerspruch. Ihr harter Ton, in Gestalt von Ausschluss- und Vernichtungsfantasien, wirkt sich beängstigend auf eine Vielzahl von Menschen in ihrem Alltag aus. Die Zahl von 3277 Vorfällen und ihre Verteilung in den Bezirken zeigen, dass diese Probleme weder am Rand der Stadt und noch am Rand der Gesellschaft stattfinden, sondern in der geografischen sowie gesellschaftlichen Mitte, dort, wo sich Menschen bewegen und miteinander agieren: im öffentlichen Nahverkehr, im Supermarkt, in der Schule, am Arbeitsplatz, bei der Wohnungssuche, im Jobcenter, im Wohnhaus oder auf dem Spielplatz.“

Anders als die Opferberatungsstelle ReachOut dokumentieren die Register neben gewalttätigen Angriffen und massiven Bedrohungen auch andere Vorfälle wie zum Beispiel Propaganda-Delikte und Beleidigungen. Ziel der Register ist es, alltägliche Formen von Diskriminierung sichtbar zu machen, um politischen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen Impulse für die rechtzeitige Entwicklung von Gegenstrategien zu geben.

Die detaillierte Auswertung für Berlin finden Sie unter www.berliner-register.de Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Kati Becker, Koordinatorin der Berliner Register telefonisch unter 0152 - 04 42 57 46 oder per E-Mail an info@berliner-register.de. Für Rückfragen zu den Bezirken wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Projekte.

Kontaktdaten der Registerstellen

Koordinierungsstelle Berliner Register

PAD gGmbH
Tel.: 0152 – 04 42 57 46
info@berliner-register.de
www.berliner-register.de

Register Mitte

Narud e.V.
Tel.: 030 – 40 75 75 51, 0157 - 7631 8728
register@narud.org

Lichtenberger Register

pad gGmbH
Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke
Tel.: 030 – 50 56 65 18
register@licht-blicke.org

Register Steglitz-Zehlendorf

Mittelhof e.V. Kontaktstelle Integration
sz@berliner-register.de

Pankower Register

[moskito] Fach- und Netzwerkstelle gegen
Rechtsextremismus
Tel.: 030 – 44 37 179
moskito@pfefferwerk.de
www.pankower-register.de

Register Charlottenburg-Wilmersdorf

SJD - Die Falken Landesverband Berlin
Tel.: 0178 91 85 89 6
cw@berliner-register.de

Register Reinickendorf

Aufwind e.V.
Tel.: 01577 - 57 44 97 3
reinickendorf@berliner-register.de

Register Neukölln

Amaro Foro e.V.
Tel.: 030 -43 20 53 73
register@amarofo.ro
www.amaroforo.de

Register Tempelhof-Schöneberg

Tel.: 01573 - 74 50 819
tempelhof-schoeneberg@berliner-register.de

Register Spandau

GIz gGmbH
Tel.: 030 – 51 30 100 00
register.spandau@giz.berlin
www.giz.berlin

Register Friedrichshain-Kreuzberg

Tel.: : 0157 - 77 36 99 42
fk@berliner-register.de
www.register-friedrichshain.de

Register Treptow-Köpenick

offensiv'91 e.V.
Tel.: 030 – 65 48 72 93
tk@berliner-register.de

Register Marzahn-Hellersdorf

Partnerschaften für Demokratie Marzahn und
Hellersdorf
Tel.: 030 - 99 27 50 98
pfd-mh@stiftung-spi.de

Antirassistisches Register an der Alice

Salomon Hochschule
arreg@ash-berlin.eu